Nacht-Telegramm.

London. Im Unterhause fragte Lubbock an, ob es wahr sei, daß die Russen gegen Afghanistan vorrückten. Churchill antwortete, daß nach Berichten, welche dem Oberst Ridgway zugegangen, eine Vermehrung der russischen Streitkräfte in der Nähe Zulfikars stattgefunden habe. Der Umfang der Verstärkung sei noch unbekannt und jetzt Gegenstand der Erkundigung.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Politik, Unterhaltung, Geschäftsverkehr, Börsenbericht, Fremdenliste.

Hotel Stadt Teplitz
Jul. Neumerkel,
Altenberg i. S.
empfiehlt dem geehrten reisenden Publikum seine neu und comfortabel eingerichteten **Zimmer** nebst **guten Betten,** sowie **ff. Küche** und **Keller.**
Geschirr nach allen Aussichtspunkten im Hause.

Reise-Artikel
Handreisekoffer, Reisetaschen, Reise-Necessaires, Reise-Waschrollen, Damentaschen, Plaidriemen, Touristentaschen, Bädekertaschen, Damen-Umhängetaschen, Reiseflaschen etc. Ausführliche illustrirte Preislisten werden gratis abgegeben und nach auswärts franko versandt.
J. Bargou Söhne, Dresden,
Sophienstr. 6 u. Wilsdrufferstr. 21b. am Postplatz.

Für die **Dresdner Nachrichten,** sowie für alle Blätter der Welt nimmt zu tarifmässigen Preisen Inserate an die
erste und älteste Annoncen-Expedition
Haasenstein & Vogler, Dresden.
Wirksame Abfassung der Annoncen, discrete Entgegennahme und Weiterbeförderung der Offert-Briefe gratis.

Für Damen!
Wer noch ein **Jaquet** oder **Umhang** braucht, bekommt es wegen vorgerückter Saison **halb umsonst.**
Richard Ulbricht,
einziges Verkaufslokal in Neustadt.
14 Heinrichstr. 14, Nähe des Kaiser Wilhelmplatzes.

Geschäfts- u. Contobücher, eigenes Fabrikat, als: **Hauptbücher, Strazzen, Cassabücher, Memoriale, Facturenbücher, Beibücher, Copirbücher** und **Wechselcopirbücher.** Wir verwenden für Contobücher die besten Patentpapiere und garantiren für solide Einbände.
J. Bargou Söhne,
Dresden, Wilsdrufferstr. 21b und Sophienstr. 6 am Postplatz.

Nr. 197. 30. Jahrgang. Auflage: 40,000 Expl.

Aussichten für den 16. Juli: Verändert. Wind mittl. Stärke bei durchsichtig. mittl. Bewölkung, ohne wesentliche Niederschläge. Temper. wärmer. Bemerkungen: Charakter der Witterung im Laufe des Tages wechselnd.

Dresden, 1885. **Donnerstag, 16. Juli.**

Verantwortlicher Redakteur für **Politisches** Dr. Emil Bierey in Dresden.

Am 14. Juli feierte Frankreich die 96. Wiederkehr des Sturmes auf die Bastille als „Nationalfest". Da jeder Mensch nur über ein bestimmtes Maß von Begeisterung verfügt, das Victor Hugo-Fest aber vor Kurzem erst die Vorräthe der Franzosen an National-Enthusiasmus erschöpft hatte, kam die richtige Stimmung für das alljährliche Nationalfest nur zögernd in Fluß. Das Mißvergnügen über die Opfer des Tonkin-Feldzuges und die schlechte Geschäftslage trugen auch das Ihrige dazu bei, keinen rechten Mumm aufkommen zu lassen. Schließlich aber bedeckte sich Paris mit Flaggen — der Geschäftsmann darf ja nicht wagen sich unrepublikanischer Gesinnung verdächtig zu machen. Nur die konservativ und religiös gesinnten Stadttheile kleideten sich am Tage weder in Fahnenschmuck, noch Abends in Illumination. Die Bewohner dieser Stadttheile verlassen vor dem Feste demonstrativ Paris und schließen die Fenster. Das Fest selbst ging nach dem herkömmlichen Programm vor sich. Die Hauptsache ist dabei, das Volk möglichst zu amüsiren und für die republikanische Regierungsform gehörig Reclame zu machen. Dem ersteren Zwecke dienen die Freivorstellungen in Theatern, Circussen und Tingeltangeln am Tage, des Abends die Veranstaltung von Tanzbelustigungen, Abbrennen von Feuerwerken und dergl. mehr. Dieser Zweck wurde vollständig erreicht und Paris hat sich köstlich amüsirt. Die Feststimmung wird aber weidlich ausgebeutet, um den Franzosen die unendlichen Segnungen der Republik anzupreisen. Das war von je so; heuer aber, da die Wahlen bevorstehen, wurde in diesem Punkte mit verdoppelter Pferdekraft gearbeitet. Namentlich war es auf den Bauerfang der zu Zehntausend nach Paris gepilgerten Provinzialen abgesehen. Man vertheilte grelle Bilderbogen, auf denen erzählt wird, mit welchen Wohlthaten die Republik die Bürger Frankreichs beglücke. Da wird in Wort und Bild veranschaulicht, daß die Republik, obwohl vom Kaiserreich mit 20 Milliarden Schulden belastet, doch 12,760 neue Schulen gegründet, 131,000 Kilometer Landstraßen, 12,000 Kilometer Eisenbahnen, zahlreiche Festungen gebaut, die Zahl der Sparkasseneinleger von 2 auf 5 Millionen, die Spareinlagen von 711 auf 2050 Millionen vermehrt habe. Verschwiegen wird natürlich, wieviele Milliarden Schulden von der braven Republik nachträglich selbst gemacht, wieviele Millionen in thörichten überseeischen Kriegsabenteuern verschleudert, wieviele Millionen von würdigen Republikanern in ihre Taschen gesteckt wurden, um wieviel die Steuerlast gestiegen ist u. s. w. Die Konservativen unterlassen natürlich nicht, die andere Seite der republikanischen Medaille zu zeigen: sie protestiren gegen die Verherrlichung des Bastillensturms und die Legende, die aus den klugen Männern der Revolution Tugendhelden und Halbgötter macht; sie verspotten das Märchen, daß der bloße Name Republik schon magische Kraft besitze. Diesmal fielen die großen Revuen der Truppen von Paris, Versailles und anderer Garnisonen aus, da der soldatische Geist gegen das Paradiren vor dem Volke Widerspruch erhoben hatte. Um aber doch zu patriotischen Kundgebungen Anlaß zu bieten, wurden einige Regimenter dem Volke vorgeführt. Das soldatische Hauptspektakelstück führten die Schulbataillone aus; Paris hat 24,000 Jungen in Halbbrigaden nach republikanischem Style eingetheilt, uniformirt und mit kleinen Gewehren und sonstiger Equipirung ausgestattet. Diese Schulbataillone bilden den Stolz und die Hoffnung der Pariser Arbeiter und Kleinbürger, und den Aerger aller militärischen Autoritäten und ernsthaften Männer. Daß es nicht an einer Kundgebung gegen Deutschland fehlte, dafür sorgte die „Patriotenliga". Paris ist übrigens bei dem heurigen Nationalfest durch zwei neue Statuen bereichert worden, die von Voltaire und Beranger.

Wenn die Monarchisten bei den bevorstehenden Wahlen schlechte Geschäfte machen, so verdanken sie es wesentlich sich selbst und ihrer Uneinigkeit. Denn die Republik arbeitet ihren Feinden in die Hände. Verfügten die Monarchisten über einen allseitig anerkannten Candidaten, so würden sich um diesen alle patriotischen Franzosen scharen, die von der Republik angeekelt sind. Aber immer noch, trotz des Todes des Grafen Chambord, streiten mindestens drei Parteien um den Thron Frankreichs. Es schien eine Zeit lang, daß die Legitimisten sich dem Haupte der Orleans, dem Grafen von Paris, anschließen würden. Seitdem derselbe jedoch aus der Sorge um seine Reichthümer nicht herauskommt, entschlossen die Fahne des Königthums zu erheben, hat er die Sympathie der Legitimisten eingebüßt. Ihr Thronandidat ist Don Carlos, das Haupt der spanischen Bourbonen; in den Orleans erblicken sie lediglich verächtliche Geistesgenossen revolutionären Ursprungs, die mit der Republik coquettiren. Auf einem Congresse der Legitimisten riefen alle Anwesenden: „Der Graf von Paris wird nicht herrschen! Es lebe die weiße Fahne!" Die Bonapartisten zerfleischen sich nicht minder zum Gaudium der Republikaner; die Victoristen und Jeromisten geben ebenfalls ein höchst unwürdiges Schauspiel. Nach dem Tode seines Vaters, des rothen Prinzen Jerome, wäre Prinz Napoleon Victor ein ernsthafter Feind der Republik; augenblicklich ist er durch die von der Kaiserin Eugenie erfahrene Maßregelung auch seinerseits tief compromittirt. Vier Thronbewerber und darum Keiner! Weder Don Carlos, noch der Philipp VII. genannte Graf von Paris, noch die beiden Napoleone werden den Thron Frankreichs besteigen. Bei diesem Mangel an einem ernsthaften Throncandidaten und bei dem Sündenregister, das die Republik anhäuft, fühlt sich Niemand wohler als der Radikalismus. Dieser wird bei den Neuwahlen die besten Geschäfte machen. Besser kann's nur werden, wenn's erst recht schlecht geworden ist: zu diesem pessimistischen Grundsatze bekehren sich immermehr Franzosen. In einem ergreifenden Gedichte seiner „Dämmerungsgesänge" klagte schon 1834 Victor Hugo über den Gang Frankreichs in das Ungewisse, „la marche vers l'inconnu". In dem seither verflossenen halben Jahrhundert ist dreimal die Staatsverfassung umgestoßen worden, haben zwanzig wechselnde Systeme das Land regiert, aber noch immer geht dasselbe mehr als andere Länder und Völker auf das Ungewisse zu: wie schon zu Cäsar's Zeiten „Gallia novarum rerum studiosa", Frankreich, ewig auf Neuerungen bedacht. Das Unberechenbare ist das einzige Gewisse; beständig ist bei unseren Nachbarn nur der Wechsel.

Neueste Telegramme der „Dresdner Nachr." vom 16. Juli.

Berlin. Die „Nordd. Allg." bespricht die Stellung der „Germania" zur Cumberland-Frage und sagt: Uns ist der Plan nicht unbekannt, den die Führer der Welfen an die Wiederherstellung ihrer Herrschaft in Braunschweig knüpfen; sie glauben im Besitze dieses archimedischen Punktes der preußischen Regierung und dem Bundesrathe demnächst das Leben so sauer machen zu können, daß sie es erreichen, sie mürbe zu machen, so daß die preußische Regierung schließlich zu irgend einer Zeit, wo sie sich durch innere oder äußere Krisen gefährdet fände und von schwacher Hand geleitet wäre, sich zu einer Theilung Hannovers verstehen würde, infolge deren der Ostheil mit der Hauptstadt, vielleicht mit Ausnahme des Bremer und Stader Landes, an Braunschweig überlassen würde. — Den in Ratibor aufhältlichen österreichisch-ungarischen Unterthanen wurden kürzlich bedeutet, entweder Deutschland zu verlassen, oder beim Oberpräsidenten die Genehmigung zum weiteren Aufenthalte nachzusuchen. Einer der Nachsuchenden wurde abschlägig beschieden. — Der „Reichsanzeiger" theilt zwei Fälle gewaltthätiger Verhinderung deutsch-katholischer Gottesdienste durch Polen mit. Zwei polnische Arbeiter zerstörten und verunreinigten in der Nacht zum 2. Mai die Orgel in der katholischen Kirche zu Laurahütte. Einer von Beiden hat eingestanden, daß sie durch Zusicherung einer Belohnung von 30 Mk. zu diesem Werke gedungen worden seien, um den für den ersten Pfingstfeiertag in Aussicht genommenen deutschen Festgottesdienst unmöglich zu machen. — Der „Dzienik Poznanski" theilt den angeblichen Wortlaut eines vertraulichen Schreibens eines westpreußischen Landrathes mit, welches die Verhaftung des durch die Kamerun-Affaire berüchtigten Rogozinski im Betretungsfalle verfügt. — Von den streikenden Maurern haben über 200 (ca. ein Viertel der hier gebliebenen Gesellen) die Arbeit wieder aufgenommen. Die Kommission zur Ueberwachung der Streikbewegung beschloß, für die bereits arbeitenden oder in nächster Zeit in Arbeit tretenden Gesellen Karten auszustellen, welche denselben als Legitimation für ihr Verhalten während des Streikes dienen sollen.

Wien. Der Bischof von Brünn setzte entgegen den bestehenden Gesetzen neuerdings das Ehegericht ein.

Paris. N Heute fand die Enthüllung der Statue Berangers statt. Andebrand sprach im Namen der Gesellschaft der Schriftsteller und rief namentlich das Gedächtniß an Elsaß-Lothringen wach. Seine Rede schloß mit einer gegen Deutschland feindlichen Wendung. — In Algier ist durch das massenhafte Auftreten von Heuschrecken großer Schaden verursacht worden.

Paris. Ein Petardenunfug bei dem gestrigen Nationalfeste veranlaßte drei Feuersbrünste, wobei ein Menschenleben zu beklagen ist und mehrere schwere Verwundungen vorkamen.

Warschau. In der Vorstadt Neu-Praga sind über 30 Häuser niedergebrannt. 400 Familien sind durch das Feuer obdachlos geworden und mehrere Personen werden vermißt, welche wahrscheinlich in den Flammen umgekommen sind.

Die **Berliner Börse** war anfangs etwas belebter als sonst, das Geschäft reduzirte sich aber bald wieder, besonders auf dem Banken- und Renten-Markte. Spekulative Banken waren still, fast unverändert. Von deutschen Bahnen waren Mainzer infolge einer Meldung der „Nordd. Allg.", daß an eine Verstaatlichung nicht gedacht werde, angeboten und weichend. Andere deutsche Bahnen waren meist unverändert, österreichische fest, besonders Franzosen und Gotthardbahn höher. Spekulative Bergwerke waren geschäftslos, später weichend. Fremde Renten fest und ruhig. Im Kassaverkehr überwog die Festigkeit von österreichischen Prioritäten, 4proz. Goldprioritäten waren getragt.

Frankfurt a. M., 15. Juli. Credit 250,87. Staatsbahn 242½. Lombarden 110½. Galizier 198. Egypter 64. 4proc. Ungar. Goldrente 80¼. Gotthardbahn —. Disconto 188½. Gedämpft.

Wien, 15. Juli. Credit 286,10. Staatsbahn —,—. Lombarden —,—. Nordwestbahn —. Marknoten —. Ungar. Credit —. Ungar. Gold 99,50. Renten —. Still.

Paris, 15. Juli. Schluß. Rente 81,12. Anleihe 110,40. Italiener 95,40. Staatsbahn 606,25. Lombarden 278,75. do. Prioritäten —. Spanier 58,43. Oest. Goldrente —. Egypter 331,00. Ottomanen 553,09. Schwach.

London, 15. Juli. Vorm. 11 Uhr 10 Min. Consols 100⅛. 1873er Russen 93½. Italiener 95. Lombarden 11¼. Türken 16½. 4proc. fund. Amerikaner 125⅛. 4proc. Ungar. Goldrente 80½. Oesterr. Goldrente 88½. Preuß. Consols 102⅛. Egypter 65⅛. Ottomanbank 11¼. Suez-Actien 84. — Stimmung: Fest. — Wetter: Prachtvoll.

Breslau, 15. Juli, Nachm. (Getreidemarkt). Spiritus pr. 100 Liter 100 Proc. pr. Juli-August 42,60, pr. August-Septbr. 42,60, pr. September-Octbr. 42,80. Weizen pr. Juli 167,00. Roggen pr. Juli-August 141,00, pr. August-September 143,00, pr. September-October 145,50. Rüböl loco pr. Juli-August 48,75, pr. September-October 48,75, October-November —. Ziuk unfaßlos. — Wetter: Schwül.

Stettin, 15. Juli, Nachm. 1 Uhr. (Getreidemarkt). Weizen unverändert, loco 160,00—167,00, pr. Juli-August 164,50, pr. September-October 167,50. Roggen unverändert, loco 138,00—140,00, pr. Juli-August 144,00, pr. September-October 146,50. Rüböl unverändert, pr. Juli 48, pr. September-October 47,70. Spiritus erwartend, loco 42,40, pr. Juli-August 42,60, pr. August-September 42,80, pr. September-October 42,50. Petroleum loco 7,75.

London, 15. Juli. Getreide ruhig, trägest, angekommene Weizen-Ladungen festest. — Wetter heiß.

Lokales und Sächsisches.

— Se. Majestät der König und Se. Hoheit der Prinz von Altenburg sind gestern mit mehreren hohen Kavalieren in Schandau eingetroffen und in Sendig's „Quisisana" abgestiegen. Heute werden die gestern begonnenen Hochwildjagden auf Reinhardsdorfer und Kunnersdorfer Revier fortgesetzt. Zu Ehren der hohen Gäste findet heute Abend im Königspark von Quisisana Konzert mit Illumination statt. Die Rückreise erfolgt Abends 9 Uhr 14 Min. vom Bahnhofe Schandau.

— Zu Schwurgerichtsvorsitzenden für die im vierten Kalendervierteljahre 1885 beginnende Sitzungsperiode sind folgende Herren ernannt worden: Bei dem Landgerichte Dresden Oberlandesgerichtsrath Leonhardi, Leipzig: Landgerichtsdirektor Pusch, Chemnitz: Landgerichtsdirektor Göhler, Bautzen: Landgerichtsdirektor Exner, Freiberg: Landgerichtsdirektor von Hellmann, Zwickau: Landgerichtsdirektor Dr. Wolf, Plauen: Landgerichtsdirektor Kunz.

— Die von dem Obersten v. Meerheimb auf dem Rutolauberge bei Cortina dicht an der italienischen Grenze Oesterreichs erbaute Schutzhütte dürfte sich in diesem Sommer zahlreichen Besuchs erfreuen. Die Berichte der Reisenden, die sich im vorigen Jahre an dem großartigen Alpenpanorama von dort erfreuten, haben die Aufmerksamkeit auf jenen vorgeschobenen Posten Südtyrols gelenkt. Zur Geucke'schen Extrafahrt, die programmmäßig am Sonnabend früh abgeht, hat sich eine ganze Gruppe Wanderer gemeldet, die jenem in die Wolken ragenden und doch so leicht besteigbaren Felsenhaupte einen Besuch abstatten wollen.

— Während des Turnfestes werden zahlreiche Versammlungen von Korporationen und Gauen auf dem Festplatze stattfinden. So tagen am Montag die deutschen Turnlehrer, die Deutschösterreicher beabsichtigen eine solenne Kneipe in der Festhalle abzuhalten und auch die Amerikaner und Holländer haben gesellige Vereinigungen in Aussicht genommen. Auch bei den Turnübungen werden die einzelnen Landsmannschaften zum Theil geschlossen auftreten. Aus Amerika, England, Italien und Holland sind Turnerriegen angemeldet. Die vereinigten Amerikaner werden einen Stabreigen ausführen, die Holländer wollen eine nationale Uebung als Stockfechten zur Darstellung bringen. Etwa 80 deutsche Fechter werden im Schaufechten auftreten. Da der Besuch von auswärts ein außerordentlicher sein wird, will man auf den Tribünen mehrere Plätze numeriren und zur Vorausbestellung bereit halten. Bestellungen für dieselben nehmen das Auskunftsbureau auf dem Festplatz und noch bekannt zu gebende Vorverkaufsstellen entgegen. — Herr Amtsrichter Hartwig, der Urheber der jetzt auch in Dresden unter großer Theilnahme und erfolgreich eingeführten systematischen Jugendspiele hat die Einladung des Turnfestausschusses, als Ehrengast am Turnfeste Theil zu nehmen, angenommen. Bekanntlich werden an einem Tage des Festes auf dem Festplatze Jugendspiele unserer Dresdner Schuljugend ausgeführt werden. Herr Hartwig erregte durch sein wiederholtes Hinweisen auf die Nothwendigkeit der körperlichen Entwickelung der heranwachsenden Jugend, insbesondere der studirenden, eine größere Aufmerksamkeit zuzuwenden, als es in den letzten Jahrzehnten geschehen ist — vor zwei Jahren berechtigtes Aufsehen.

— Anläßlich des hier stattfindenden 6. deutschen Turnfestes läßt die Generaldirektion der Staatseisenbahnen außer den bereits bekannt gegebenen Extrazügen nach Zwickau, Chemnitz, Leipzig, Görlitz und Reichenberg in der Nacht vom Sonntag, den 19. zu Montag, den 20. Juli c. auch einen Extrazug von Arnsdorf nach Kamenz verkehren. Derselbe wird an den Sonntag Abends 11 Uhr 5 Min. vom hiesigen böhmischen, 11 Uhr 25 Min. vom schlesischen Bahnhofe abgehenden Personenzug nach Bautzen anschließen, Arnsdorf Nachts 12 Uhr 20 Min. verlassen und 12 Uhr 34 Min. in Großröhrsdorf, 12 Uhr 41 Min. in Pulsnitz und nach Anhalten in Bischheim 1 Uhr 6 Min. Nachts eintreffen. Zur Benutzung dieses Extrazuges berechtigen die gewöhnlichen Tour- und Tagesbilletts.

— Wenn auch der Rath der Stadt Dresden bereits an die hiesige Einwohnerschaft die Bitte gerichtet hat, für die Tage des bevorstehenden nationalen Festes die Häuser zu schmücken, so glauben wir doch auch in der Presse der Hoffnung Ausdruck geben zu dürfen, daß solcher Schmuck nicht blos in den Straßen, welche der Zug passirt, sondern auch in den anderen Straßen der Stadt angelegt werde. Die nach Dresden kommenden Turner erhalten in allen Stadttheilen Wohnungen angewiesen, es kann daher die gute Meinung von der Gastfreundschaft der Stadt nur bestärkt werden, wenn sie auf allen Straßen das Interesse der Einwohnerschaft an dem großen Fest durch die ausgehangten Flaggen 2c. bestätigt finden. Dazu kommt noch, daß man — die erbetene polizeiliche Genehmigung vorausgesetzt — am Sonnabend die in den Bahnhöfen und den Dampfschiffstandeplätzen ankommenden Turner mit Musik in die Stadt einzuführen gedenkt. Es ist beabsichtigt, die auf der Elbe mit dem Dampfschiff Ankommenden über den Schloßplatz, die Augustusstraße nach dem Neumarkte, die auf dem Böhmischen Bahnhofe Ankommenden durch die Pragerstraße, Sidonienstraße, Reitbahnstraße, Dippoldiswaldaer Platz, Marienstraße nach dem Antonsplatz, die auf dem Berliner Bahnhofe Ankommenden durch die Schäferstraße und Stiftsstraße an das Wettinergymnasium, die auf dem Leipziger und dem Schlesischen Bahnhofe Ankommenden durch die Leipzigerstraße, Kaiser Wilhelm-Platz, Meißnerstraße nach dem Neustädter Markt zu geleiten. Also bitte, alle Fahnen heraus!

— Der Anregung eines angesehenen Bürgers folgend, haben die Hausbesitzer und Geschäftsinhaber der Seestraße beschlossen, eine einheitliche Dekoration der Straße vorzunehmen. Annehmliche Geldspenden sind für diesen Zweck eingegangen. Das Vorgehen der Bewohner der Wilsdrufferstraße wird also nicht vereinzelt dastehen. — An der Grunaerstraße (Nr. 16) soll für den Festzug eine schattig gelegene Tribüne errichtet werden. Billets sind bei Kaufmann Lüder, Grunaerstraße 18, zu haben. — Herr Hofschuhhändler Röder erbaut an der rechten Seite der Augustusbrücke auf Neustädter Ufer eine Tribüne, die den Ausblick bis zum Schloßplatz hin gestattet! Herr Hotelier Werthmann eine solche auf dem Neustädter Markte.

— Während des Turnfestes wird in der inneren Altstadt ein Centralbureau errichtet werden und zwar in der Halbetage des Hauses Moritzstraße 19 (Schönburg'sches Palais). Dasselbe bleibt von heute Vormittags 9 Uhr bis Donnerstag, den 23. Juli Abends 7 Uhr ununterbrochen geöffnet und soll den auswärtigen Gästen als Auskunftsstelle dienen. Zugleich ist das Centralbureau berufen, die vielfachen Beziehungen zwischen den Gästen und der Einwohnerschaft zu fördern und zu erleichtern. Dasselbe wird deshalb Festprogramme zur Verfügung halten und die neuesten Kundmachungen der Festorgane auslegen, ein Anzahl Adreßbücher und Stadtpläne, sowie Fahrordnungen sämmtlicher öffentlicher Verkehrsmittel der Stadt und Fahrpläne der hier einmündenden Eisenbahnen, Verzeichnisse der Besuchsstunden der öffentlichen Museen, Sammlungen und sonstigen Sehenswürdigkeiten der Stadt zur Einsichtnahme bereit halten, in geeigneten Fällen nachträglich Festkarten an gehörig legitimirte deutsche Turner ausstellen und Eintrittsbillets für die Dauer des Festes, sowie Einzelbillets zum Verkaufe reserviren, ferner Gelegenheit bieten, daß in dem, dem Feste unmittelbar vorangehenden Tagen und während der Festtage selbst etwa noch hervortretende Angebote von Wohnungen für Festgäste entgegengenommen, die Angebote zur Kenntniß der verspätet und ohne Wohnungsanspruch angemeldeten Turner gebracht werden. Den Vorsitz im Ausschusse für das Centralbureau führt Herr Handelskammersekretär Steglich.

— Der am Sonnabend von hier ausgerückten Kompagnie unseres Pionier-Bataillons ward in Torgau ein freundlicher Empfang zu Theil. Auf dem Bahnhofe wurde sie von dem vollzähligen Offizierkorps und der Kapelle des dort garnisonirenden Brandenburgischen Pionier-Bataillons empfangen. Außerdem waren eine große Anzahl anderer Offiziere mit dem Festungskommandanten an der Spitze zugegen. Nachdem die Kompagnie Aufstellung genommen hatte, hielt Oberst v. Natzmer eine Ansprache und hieß sie auf preußischem Boden herzlich willkommen. In das auf Kaiser Wilhelm und König Albert ausgebrachte Hoch ward allseitig kräftig eingestimmt. Die Offiziere fanden im Offiziers-Kasino gastliche Aufnahme, während die Mannschaften Bürger-Quartiere bezogen.

— Der Ortsverein Plauen b. Dresden hat den dortigen Gemeindevorstand, Herrn Großmann, als Landtagskandidaten für den 10. Wahlbezirk aufzustellen beschlossen.

— Der Kaufmann Eisenstuck ist mit einem Kapital von 200,000 Mark als Socius in die jetzt vielgenannte Firma des Herrn Fabrikant Göhrisch getreten. Damit sind alle Schwierigkeiten auf's Glücklichste gelöst und die Befriedigung der betheiligten Kreise ist allgemein.

Trompeterschlösschen, Dresden-Altstadt, Altbewährtes, deutsches Gast-, Schänk- und Speisehaus, Stammtisch zum Kreuz. G. Holzheimer, früher Bahnhof Glauchau.